

Osterberg: Wer baut den Publikumsmagneten?

RESSE. Für das Grundstück am Nahversorger in Resse beginnt die nächste Entwicklungsphase. 672 Quadratmeter stehen zur Verfügung, das Ortsleben zu stärken. Gesucht werden Investoren mit Ideen, die alle Generationen ansprechen.

Der Versorgungskern Osterberg wächst weiter. Direkt neben dem bestehenden Nahversorger an der L 380 in Resse steht ein voll erschlossenes Grundstück mit 672 Quadratmetern zum Verkauf. Die Fläche liegt im Geltungsbereich des Bebauungsplanes „Osterberg“ (Nummer 14/12) und ist als Mischgebiet ausgewiesen. Interessentinnen und Interessenten können ab sofort ihre Konzepte einreichen.

Susanne Bischoff, Geschäftsführerin der Gemeinde Wedemark Bau- und Entwicklungsgesellschaft GmbH (BEG) beschreibt das Ziel klar: „Wir wollen auf dieser Fläche eine Nutzung, die das Quartier belebt und unsere vorhandene Infrastruktur ergänzt.“ Sie betont, dass reine Wohnbebauung ausgeschlossen ist. „Möglich sind eine Schank- oder Speisewirtschaft, Dienstleistungen, ein Geschäfts- oder

Bürogebäude. Auch kirchliche, kulturelle, soziale, gesundheitliche oder sportliche Nutzungen passen gut. Ideen mit Publikumswirkung sind ausdrücklich willkommen.“

Der Fokus liegt auf einer zukunftsfähigen Nutzung, die den Versorgungskern stärkt und Menschen aus Resse sowie den umliegenden Ortsteilen anzieht. Deshalb bleibt der Rahmen bewusst offen. Bischoff unterstreicht diesen Ansatz: „Wir geben kein starres Programm vor. Wir laden Investorinnen und Investoren ein, Impulse zu setzen, die das Gebiet lebendig machen.“

Die Ausschreibung sieht vor, dass maximal zwei Geschosse entstehen und höchstens 35 Prozent der Fläche überbaut werden. Der Kaufpreis beträgt 180 Euro pro Quadratmeter. Die Vorgaben schaffen Raum für architektonische Vielfalt und Nutzungen, die gut in das bereits bestehende Umfeld passen.

Interessierte Investorinnen und Investoren reichen ihre Projektideen digital ein. Die Ansprechstelle ist unter bauland@wedemark.de erreichbar.

Abwechslungsreich, prominent und überraschend

MIMUSE stellt die Frühjahrssaison 2026 vor

LANGENHAGEN. Zu Beginn des neuen Jahres präsentiert die MIMUSE ihre Frühjahrssaison 2026 – ein Programm, das Humor, Musik und feine Zwischentöne verbindet und damit an die erfolgreiche Tradition des Festivals anknüpft. Zu den bekanntesten Namen gehören Onkel Fisch, Janssen & Grimm, Emmi & Willnowsky, Wildes Holz, Jens-Heinrich Claassen und der Damenlikörchor. Mit ihren unterschiedlichen Handschriften – von musikalisch bis politisch, von verspielt bis charmant – zählen sie seit Jahren zu den festen Größen im MIMUSE-Programm.

Ebenfalls zurück im Programm: Der „MIMUSE Girls Groove“ – ein Abend nur für Frauen im daunstars, mit DJ, Tanz und garantiert guter Laune.

Neu im Frühjahr sind der charismatische Schauspieler und Musiker Pasquale Aleardi mit den Phonauten, der außergewöhnlich stimmgewandte Martin O, der scharfzüngige Andreas Langsch und der Comedian Benni Stark. Sie bringen frische Perspektiven, neue Erzählweisen und zusätzliche Energie nach Langenhagen.

Besondere Höhepunkte bilden die Auftritte von Mirja Boes, Alfons und Abdelkarim, die mit ihren markanten Bühnenpersönlichkeiten zu den bekanntesten Gesich-



Ein interessantes und abwechslungsreiches Programm erwartet die Besucherinnen und Besucher der Mimuse im Frühjahr. Foto: privat

tern der deutschsprachigen Comedy- und Kabarettzene gehören. Zudem feiert ein neues Format Premiere: Die erste Langenhagener Lachnacht, unter anderem mit Ole Lehmann, René Sydow und der hannoverschen Musikerin Marie Diot.

„Die Frühjahrssaison 2026 zeigt, wie vielseitig, mutig und lebendig Kleinkunst heute sein kann. Wir freuen uns auf über 30 tolle Shows.“, sagt Inga Herrmann, künstlerische Leitung der MIMUSE.

Alle Veranstaltungen der Frühjahrssaison 2026 sind ab sofort im Vorverkauf – an al-

len bekannten Vorverkaufsstellen sowie online unter www.eventim.de. Das komplette Programm steht unter www.mimuse.de.

Wir verlosen für eine Show zehnmal zwei Karten. Mehr dazu unter <https://leserangebot.de/haso/aleardiecho/>

ECHO
Neuanzeige
Online inserieren
10% gespart
 Unser Geschenk für Sie
 Wenn Sie Ihre private Anzeige oder Familienanzeige über unser Online ServiceCenter aufgeben, sparen Sie ab sofort 10%.
www.extra-verlag.de

Silvesterparty ohne Abfall-Kater:

Glasflaschen, Wunderkerzen & Co. richtig entsorgen Gemeinsam essen, spielen, feiern: Wer bei einer Silvesterparty die Korken knallen lässt, muss im neuen Jahr oft erst mal aufräumen. Wie leere Glasflaschen, Chipstüten, abgebranntes Tischfeuerwerk und andere Partyabfälle umweltfreundlich entsorgt werden, erklärt die Initiative „Mülltrennung wirkt“.

Hilft gegen Neujahrs-Blues und Abfall-Kater: Wohnung lüften, aufräumen, Müll entsorgen. „In Partyabfällen wie gebrauchten Verpackungen stecken viele Wertstoffe. Werden sie richtig getrennt entsorgt, können sie recycelt werden. Das schont Rohstoffe und das Klima.“ erklärt Axel Subklew, Sprecher der Initiative „Mülltrennung wirkt“. „Vor allem Glasverpackungen sind echte Recyclingchampions. Jede neue Glasflasche besteht zu 60 Prozent aus Alt-Scherben, bei der Farbe Grün sind es sogar bis zu 90 Prozent.“ Für einen umweltfreundlichen Start ins neue Jahr hat er Tipps, wie Verbraucher*innen nach der Silvesterparty leere Flaschen, Chipstüten oder abgebranntes Tischfeuerwerk richtig trennen und entsorgen.

Was kommt in die Altglascontainer?

In Altglascontainern werden leere Glasverpackungen ohne Pfand gesammelt. Das sind zum Beispiel Sekt- und Weinflaschen oder Konservengläser für Partygurken und Würstchen. Wichtig ist: Sie sollten komplett entleert sein.

Altglas unbedingt nach Farben sortieren

Leere pfandfreie Glasflaschen und andere Glasverpackungen müssen nach den Farben Weiß, Braun und Grün sortiert in die passenden Container eingeworfen werden. Vermischen sich die Farben beim Einschmelzen, ist das Recyclingglas nur eingeschränkt verwendbar. Buntglas wie die blaue Prosecco-Flasche kommt in den Container für Grünglas.

Wohin mit Deckeln und Korken?

Deckel und andere Verschlüsse, zum Beispiel von pfandfreien Glasflaschen oder Konservengläsern, dürfen mit in den Altglascontainer eingeworfen werden. Die Sortieranlage trennt sie von den Scherben. Zuhause entsorgt, gehören Deckel, Kronkorken wie auch Wein- und Sektorkorken in die Gelbe Tonne oder den Gelben Sack.

Überfüllte Altglascontainer?

Sind die Glascontainer voll, darf das Altglas nicht auf oder neben den Container gestellt werden. Es sollte später oder an einem anderen Standort entsorgt werden.

Die interaktive Glascontainersuche der Initiative „Mülltrennung wirkt“ hilft, den nächsten Container schnell zu finden.

Partyabfall: Wohin mit Resten vom Wachsgießen, Wunderkerzen und Verpackungen?



Wohin mit der blauen Flasche? So entsorgen Sie Altglas von der Silvesterparty richtig.

Wer nach der Silvesterparty Sektflaschen, leere Chipstüten oder abgebranntes Tischfeuerwerk richtig entsorgt, schont die Umwelt.

Alter neuer Brauch – Wachsgießen

Das traditionelle Bleigießen ist in Deutschland verboten. Für den Blick in die Zukunft gibt es jedoch Alternativen: zum Beispiel Wachsgießen. Anschließend gehören der Löffel, sofern nicht mehr brauchbar, und die erkalteten Wachsfingerringe in den Restmüll. Wachsstiele können aber auch erneut eingeschmolzen und wiederverwendet werden. Wurde das Zubehör als Set gekauft, kommt die Verpackung aus kunststoffbeschichtetem Karton in die Gelbe Tonne oder den Gelben Sack. Lässt sich der Kunststoff einfach vom Karton lösen, kommt nur dieser dort hinein. Der Karton darf ins Altpapier.

Abgebrannte Wunderkerzen, Tischfeuerwerk & Co.

Verglühte Wunderkerzen oder abgebranntes Tischfeuerwerk gehören in den Restmüll. Doch Vorsicht: Sie müssen völlig abgekühlt sein! Ihre Verpackung aus Papier oder Karton kommt ins Altpapier. Kunststoff- oder Folienverpackungen gehören in die Gelbe Tonne oder den Gelben Sack.

Gebrauchte Partydekoration

Schlapp gefeierte Luftschlangen oder Partygirlanden und bunte Hütchen aus Papier dürfen ins Altpapier. Metallteile oder Bändchen sollten vorher entfernt werden. Sie gehören in den Restmüll.

Glücksschweinchen, Chips & Silvesterkräpfen

Das Glücksschweinchen aus Marzipan ist verspeist – dann gehört seine Folienverpackung in die Gelbe Tonne oder den Gelben Sack. Gleiches gilt für leere Kunststoffverpackungen wie Chipstüten und Aluminium- oder Weißblechdosen, zum Beispiel für Erdnüsse. Auch beschichtete Kartonverpackungen und ihr Innenleben aus Kunststoff sowie leere Getränkekartons sind ein Fall für die Gelbe Tonne oder den Gelben Sack. Pappkartons oder Papiertüten aus der Bäckerei für Silvesterkräpfen oder Brötchen kommen ins Altpapier. Allerdings: Schmutzige Papierservietten und Tischtücher aus Papier sowie beschichtete Pappteller und -becher gehören in den Restmüll.

37426101_002625



Eine Initiative der dualen Systeme.

Internationale Politik hautnah erlebt

Planspiel POLIS am Gymnasium Mellendorf

MELLENDORF. Jetzt verwandelte sich das Jugendgästehaus Gailhof in einen internationalen Tagungsort: Die Schüler der Politikurse des 13. Jahrgangs des Gymnasiums Mellendorf schlüpften im Rahmen des politischen Planspiels POLIS in die Rollen von Delegierten der UN-Generalversammlung, des UN-Generalsekretärs, der Presse, der Weltbank oder der Vertreter von Nichtregierungsorganisationen wie Amnesty oder Greenpeace.

Über vier Tage hinweg simulierten sie realitätsnah die Entscheidungsfindung innerhalb der Vereinten Nationen und vertraten dabei als Wirtschaftsminister, Staatsminister oder Regierungschefs die Interessen unterschiedlicher Staaten oder Organisationen.

POLIS steht für „Politisches Lern- und Interaktionsspiel“ und bildet internationale Politik ab, erklärt Nikolai Jansen, Jugendoffizier und Mitorganisator der Veranstaltung. Auf Grundlage von Länderprofilen entwickeln die Schüler eigene Positionen, führen Verhandlungen, bilden Allianzen und bringen Resolutionen ein. In Plenarsitzungen und informellen Gesprächen werden globale Herausforderungen wie internationale Sicherheit, Klimawandel oder wirtschaftliche Ungleichheit diskutiert. Durch gezielt eingespielte Krisenszenarien steigt der Entscheidungsdruck, sodass politische Dynamiken und Machtverhältnisse besonders anschaulich erfahrbar werden.

Auch wenn die Tage von 9 bis



Die Teilnehmer diskutieren die richtige Strategie am Kartentisch. Foto: privat

17 Uhr für die Schüler lang und arbeitsreich waren, bereitete ihnen die Veranstaltung große Freude. Mit viel Engagement simulierten sie die zentralen internationalen Akteure; einige nutzten sogar Kostüme, um ihren Rollen zusätzliche Authentizität zu verleihen. „Man erkennt, wie wichtig internationale Zusammenarbeit und Kooperation sind, um globale Probleme zu lösen“, findet Alexander Sonnabend, der in dem Spiel die Weltbank vertrat.

„POLIS ist eine sinnvolle und authentische Möglichkeit, Schülern nahezubringen, wie internationale Politik funktioniert, wie in Verhandlungen um die beste Lösung gerungen wird und wie wichtig Kompromisse sind, damit sich die Vereinten Nationen verständigen können“, erklärt Markus Bauch, Leiter der Fachgruppe Politik und begleitende

Lehrkraft. Gerade in der aktuellen, von internationalen Konflikten geprägten Zeit seien solche Veranstaltungen besonders wertvoll, so Bauch weiter. Sie verdeutlichten, wie internationale Politik tatsächlich funktioniert – und leider auch, dass in der Realität häufig die mächtigsten Akteure den größten Einfluss haben.



Paul Jonathan Krause - Mitglied der Arabischen Liga. Foto: privat